Erweiterte Baustelle in der Karlsruher Straße

Bruchsal (pa). Die Karlsruher Straße kann ab Mittwoch aufgrund der Baustelle auf einer Länge von 150 Metern, ab der Kreuzung mit der B 35 bis zur Einfahrt Prinz-Wilhelm-Straße, nur noch in Richtung Untergrombach befahren werden. Der Verkehr aus Untergrombach kommend in Richtung Stadtmitte bzw. B 35 muss über die Prinz-Wilhelm-Straße umgeleitet werden, teilt die Stadtverwaltung mit.

Von der Baumaßnahme betroffen ist auch die Kasernenstraße, die an der Ampel zur Karlsruher Straße gesperrt wird. Die ausgelagerten Ämter der Stadtverwaltung auf dem Campus sind über die Karlsruher Straße erreichbar. Notwendig ist die Baustelleneinrichtung aufgrund einer Kanalerneuerung und Fahrbahnsanierung. Die Arbeiten sind zunächst bis Mitte Dezember und von Anfang Februar für weitere drei Wochen geplant. In der Winterpause sind die Straßen wieder für den Verkehr freigegeben.

Kaninchen-Damen mit Wuschelköpfchen

Bruchsal (lec). Blümchen ist ein Angora-Löwenköpfchen-Mischling. Das weibliche Kaninchen wurde Anfang 2009 geboren. Gemeinsam mit zwei gleich aussehenden Schwestern wurde Blümchen in der Nähe

Tiere suchen ein neues Zuhause

von Bruchsal ausgesetzt. Dort wurden die Damen von einem Tierfreund gefunden und im Tierheim abgegeben. Die Kaninchen können entweder gemeinsam oder auch einzeln ein neues Zuhause finden. Als Einzeltier allerdings nur zu einem kastrierten Bock.

Das Tierheim ist täglich – auch am Wochenende – von 9 bis 17 Uhr besetzt. Telefonisch ist die Einrichtung unter (0 72 51) 20 14 erreichbar. Im Internet unter www.tierheim-bruchsal.de kann man das Tierheim besuchen.

BLÜMCHEN heißt eine der drei Langohren-Schwestern. Foto: lec

Die ERSTEN BUNTEN HOLZZÜGE der Schreinerinnung Bruchsal gingen jetzt an die Kindergärten in Gochsheim und Menzingen. Die Kinder hatten das Spielzeug schnell mit Beschlag belegt. Foto: luz

Zug um Zug in die Kindergärten

Kraichtal (luz). Der Obermeister der Bruchsaler Schreinerinnung, Wolfgang Pflücke, hat die ersten selbst gefertigten Holzzüge mit Hänger an zwei Kraichtaler Kindergärten persönlich übergeben – und damit natürlich große Freude ausgelöst. Im Spielhof des evangelischen Kindergartens in Gochsheim waren die Gäste sofort von einer Schar neugieriger Kinder umringt.

Lok, Tender und Rungenwagen kamen aus dem großen Karton zum Vorschein. Zusammengekoppelt bildeten die drei Einzelteile einen kompletten Zug, der natürlich von den Kleinen sofort besetzt wurde zur ersten Probefahrt. „Alles Einsteigen!“, hieß nun die Parole.

„Zug um Zug für Kinderherzen“ lautet das Motto der Schreinerinnung Bruchsal bei einer gemeinsamen Aktion aller Schreinerbetriebe im Landkreis. Die Handwerksbetriebe bauen dabei robuste und hochwertige Spielsachen aus Holz. Ehrgeiziges Ziel der Schreiner ist es 60 Züge herzustellen.

Der neue evangelische Gochsheimer Pfarrer Ulrich Thümmel war bei der Übergabe anwesend und zeigte sich freudig überrascht über das schöne Geschenk. Kindergartenleiterin Doris Meerwarth war ebenfalls begeistert. Der zweite bunte Holzzug wurde an den evangelischen Kindergarten Menzingen übergeben, dessen Leiterin Doris Baudze das Geschenk in Empfang nahm.

Bruchsaler Klinik in Burkina Faso gut bekannt

Chefarzt Bernhard Rumstadt berichtet bei der Bürgerakademie vom „Operieren in Afrika“

Bruchsal (art). Abenteuer- und Reiselust sowie der Wunsch mit seinem medizinischen Wissen und chirurgischen Können den Ärmsten zu helfen, waren Anlass und Auslöser für Bernhard Rumstadt vor zehn Jahren nach Burkina Faso in Westafrika zu reisen, um dort Menschen kostenlos zu operieren, die es sich sonst nicht leisten könnten. Jetzt berichtete er von dieser Arbeit in einem Vortrag im Bruchsaler Schloss bei der Bürgerakademie, die vom Rotary Club Bruchsal-Schönborn initiiert ist.

Rumstadt ist seit dem 1. Januar 2009 Chefarzt der Allgemeinchirurgie in Bruchsal. Für ihn bedeute die ärztliche Hilfe in Burkina Faso „über den eigenen Tellerrand der deutschen Wirklichkeit hinauszusehen“, sagt Rumstadt. „Das Erleben in Afrika macht bescheiden und zufrieden mit der jeweiligen Situation in Deutschland und gibt eine größere Gelassenheit bei Schwierigkeiten.“ Im Jahr 2000 hat Rumstadt den gemeinnützigen Verein „Operieren in Afrika“ gegründet und seitdem kontinuierlich ausgebaut.

„Während wir bei unserer ersten Operationsreise nach Afrika noch alle Utensilien im Handgepäck mitnahmen, das bis an die Gewichtsgrenze ausgereizt wurde“, sagt Rumstadt, „schicken wir heute einen 50-Tonnen-Container mit medizinischem Material voraus, dessen Inhalt unter den Patienten gute Dienste leistet.“ Einsatzort für die beiden Operationsteams, die einmal pro Jahr nach Afrika reisen, ist das Distriktskrankenhaus in Leo, einer Stadt im Südwesten des Landes.

Mit eindrücklichen Bildern zeigte Rumstadt wie wichtig diese Operationsarbeit ist, weil heilungsbringend oft in ganz schwierigen Fällen. Auch dient sie der Ausbildung afrikanischer Fachärzte, die zusammen mit den deutschen operieren. Das Projekt hat sich zwischenzeitlich ausgedehnt auf weitere Hilfsmaßnahmen. Der Verein „Operieren in Afrika“ betreut seit 2003 ein Farmprojekt, das inzwischen auch mit einer Grundschule und einer Geburtshilfeklinik verbunden ist. Dort gibt es neben dem Unterricht für die Kinder auch Bildungsangebote für Erwachsene. Die Klinik leistet unter Berücksichtigung afrikanischer Geburtsbräuche in Verbindung mit hygienischen Standards sehr effiziente Geburtshilfe. Die hautnahe Schilderung der Verhältnisse in Afrika und der nachhaltigen Hilfe beeindruckte die Zuhörer sehr.

Die Duplizität der Ereignisse ergab, dass unabhängig voneinander nun zwei Chefärzte der Fürst-Stirum-Klinik in Burkina Faso ähnliche Operationsprojekte durchführen: Jürgen Wacker, Chefarzt der Bruchsaler Frauenklinik, arbeitet bereits seit vielen Jahren immer wieder in Dori, im Nordosten dieses westafrikanischen Landes, einem der ärmsten des Kontinents. Er war ein interessierter Zuhörer des Vortrags.

Rosi Gollmann berichtet über die Andheri-Hilfe

Östringen (BNN). Rosi Gollmann, die 82-jährige Gründerin der Andheri-Hilfe wird heute, 10. November, um 18 Uhr in der Aula des Leibniz-Gymnasiums Östringen aus ihrem reichen Leben und von ihrer umfassenden Erfahrung bei der Entwicklungszusammenarbeit in Indien und Bangladesch erzählen.

Der Vortrag bietet Einblicke und Einsichten aus über 40 Jahren Entwicklungszusammenarbeit und aus einem Leben für diese Arbeit, denn die „Andheri-Hilfe –das ist ihr Leben.“. Veranstalter ist das Leibniz-Gymnasium in Östringen. Die Andheri-Stiftung ist heute mit über 150 Projekten tätig.

Münchner Autor über Fairen Handel

Bruchsal (sl). Fairer Handel im großen Einkaufsmarkt – geht das überhaupt? Bekommen die Kleinbauern in Übersee genug ab von dem Profit der großen Vermarktungsgesellschaften?

Auswüchse und neue Modelle des Fairen Handels sind das Thema des Münchner Autors Markus Raschke heute, 10. November, ab 19 Uhr im Bruchsaler Rathaus am Holzmarkt. Raschke wurde durch sein Buch „Fairer Handel: Engagement für eine gerechte Wirtschaft“ bekannt.

Heidelsheim ist Ziel der Turngau-Wanderer

Bruchsal-Heidelsheim (klu). Der 11. 11. ist nicht nur für die Narren der Region ein besonderer Tag. Auch die Wanderfreunde des Kraichturngaus Bruchsal haben sich den kommenden Mittwoch für ihr Treffen ausgewählt.

Unter Federführung von Gauwanderwart Kurt Kuhn beginnt um 14 Uhr an der Vereinsturnhalle des TV Heidelsheim ein Rundgang durch den historischen Ortskern der ehemaligen freien Reichsstadt mit seinen zahlreichen Sehenswürdigkeiten. Danach wird zum Dattenberg gewandert, wo bei der Hütte des Odenwaldclubs eine Rast eingelegt wird. Abschluss ist im Vereinsheim des FC 07 Heidelsheim.

Namen + Notizen

Über Spenden in Höhe von 18 406 Euro, die anlässlich der Verabschiedung von Oberbürgermeister Bernd Doll zusammenkamen, kann sich die Bürgerstiftung Bruchsal freuen. Bernd Doll, der am 30. September in den Ruhestand verabschiedet wurde, hatte im Vorfeld gebeten, von Geschenken und Aufmerksamkeiten abzusehen. Wenn jemand aber etwas Gutes tun wolle, solle er stattdessen eine Spende auf das Konto der Bürgerstiftung Bruchsal überweisen.

Die Vorstände Gilbert Bürk und Jörg Friedmann zeigten sich dankbar und erfreut, dass ein so hoher Betrag zusammengekommen ist. pa

★

Rund 1 200 Luftballons wurden beim diesjährigen Kindertag der Bereitschaftspolizei Bruchsal auf die hoffnungsvolle Reise geschickt. Davon sandten freundliche Finder 154 Ballonkarten nach Bruchsal zurück.

Nach einem ausgedehnten Langstreckenflug von 468 Kilometern landete der Ballon des sechsjährigen Jonas Hauser aus Gondelsheim in der Nähe von Bautzen in Sachsen. Jonas hatte damit den Hauptpreis für einen mehrtägigen Hotelaufenthalt für die ganze Familie im Bayerischen Wald gewonnen. Den zweiten Platz gewannen die Geschwister Ann-Kathrin und Leonie Roscha aus Graben Neudorf. Ihr Ballon flog 293 Kilometer weit. Auf Platz drei landete der Ballon von Gertrud Krauss aus Ludwigshafen nach 271 Kilometern Flugstrecke. Die Zweit- und Drittplazierten konnten sich über Freikarten für den Europa-Park in Rust freuen.

Erster Polizeihauptkommissar Roland Setzer beglückwünschte die Sieger und händigte ihnen wertvollen Preise aus. bp

★

Hartmut Junga vom 1. Budo Club Bruchsal erhielt bei der Sitzung der Badischen Sportjugend in Karlsruhe die goldene Ehrenauszeichnung aus den Händen der stellvertretenden Vorsitzenden Monika Reinbold. 15 Jahre führte Junga den Club als Vorsitzender. Er initiierte auch die Gründung der Karate-Abteilung. Auch bei der Sportkreisjugend Bruchsal ist Junga aktiv. Er übernahm vor einigen Jahren den zweiten Vorsitz, und ist momentan Beisitzer der Vorstandschaft.

Franz Öchsler vom FC Kirrlach war krank, er erhält aber die Ehrenauszeichnung in Gold für über 35 Jahre Jugendleiter beim FC Olympia Kirrlach. heka

★

Arthur Bergmaier, als Sohn des einst legendären „Engel“-Wirtes Philipp Bergmaier in Odenheim geboren, seit 1960 in Büchenau wohnhaft und dort inzwischen der älteste männliche Mitbürger, feierte jüngst bei einer bewundernswerten geistigen Frische seinen 97. Geburtstag. Der beim Russlandfeldzug 1941 schwer Verwundete wirkte nach Kriegsende bis zum Ruhestand 1980 als Generalvertreter einer Firma des Landmaschinenbaus.

Bergmaier interessiert sich mit täglicher Zeitungslektüre immer noch rege für das aktuelle Zeitgeschehen. Der Bruchsaler Stadtgeschichtsschreibung dient er schon seit Jahren als wertvoller Zeitzeuge für die Geschehnisse vor dem Zweiten Weltkrieg. ag

Die Meinung der Leser • Die Meinung der Leser • Die Meinung der Leser • Die Meinung der Leser

Messdiener sollen durchhalten

Zum Artikel „Größtes Weihrauchfass der Welt“ vom 26. Oktober und zum Leserbrief „Kein Verständnis für Weihrauchfass-Rekord“ vom 2. November.

Als aktiver Ministrant in der Pfarrei St. Maria Philippsburg möchte ich unsere Messdiener-Kameraden in Wiesental ermutigen durchzuhalten und sich ihr Projekt nicht ausreden zu lassen! Schon lange beobachten wir mit Wohlwollen die immensen Aktivitäten unserer „Kollegen“, sei es im Naturschutz, für soziale Zwecke oder bei sportlichen Veranstaltungen wie den jährlich ausgetragenen St.-Jodokus-Cup. So freuen uns auch sehr, dass die Wiesentaler den Mut haben, dieses enorme Projekt anzugehen und umzusetzen. Natürlich kann man immer darüber diskutieren, ob man Geld, besonders in diesem Umfang, in eine solch ehrgeizige Idee investieren soll, doch bin ich der Meinung, dass die Wiesentaler bereits sehr viel Geld und Energie in soziale Projekte stecken.

Ich wüsste keine vergleichbare Jugendgruppe, der ich den Erfolg dieses aufregenden Vorhabens zutrauen würde und freue mich schon auf den Tag, an dem wir das größte Rauchfass der Welt auch in unserer Gemeinde präsentieren können.

Adriano Agnoli
Marktplatz 10
Philippsburg

Engagierte Weihrauchfass-Aktion

Zum Artikel „Größtes Weihrauchfass der Welt“ vom 26. Oktober und zum Leserbrief „Kein Verständnis für Weihrauchfass-Rekord“ vom 2. November.

Es gibt glücklicherweise immer mehrere Betrachtungsweisen. Auch bei engagierten Aktionen wie der Weltrekordversuch der Ministranten Wiesental. Eine Sicht könnte sein: „Das Geld kann sinnvoller ausgegeben werden“ oder „Die Jugendlichen sollten lieber etwas anderes tun“ und je nach Vorliebe des Betrachters fällt da jedem etwas anderes ein.

Ich kenne die Ministranten Wiesental als überdurchschnittlich engagierte Gruppe, der es vorrangig um den Teamgeist, um Zusammenhalt, um Denkanstöße aber auch um den Spaß an einer Sache geht. Schon mehrmals haben wir uns in der Juna-Initiative (Jugend und Naturschutz) gemeinsam mit anderen Gruppen aktiv im Naturschutz eingesetzt und die größte Gruppenzahl kam fast immer aus Wiesental. Die Motivation der Mitglieder durch verschiedenste Aktionen ist vorbildlich. Es braucht Projekte, um zu motivieren, um anderen ein Beispiel zu geben – im Naturschutz wie im Glauben. Juna und auch ich persönlich unterstützen das Projekt. Und auf die Jugendlichen und Kinder, die sich in ihrer Freizeit für solche Projekte engagieren, können die Eltern, kann unsere Gesellschaft stolz sein. Die Aktiven sollten nicht enttäuscht werden. Juna wünscht der Aktion die notwendige Unterstützung – sowohl ideell als auch finanziell.

Werner Heißler
Friedenstraße 10
Graben-Neudorf

UM SOLCH EIN WEIHRAUCHFASS geht es in der Diskussion der BNN-Leser. Foto: pr

Wir bitten die Einsender von Leserbriefen, ihre Telefonnummer anzugeben. Weiter weisen wir darauf hin, dass Leserbriefe kurz gehalten werden sollen. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzung vor. Leserbriefe spiegeln die Meinung der Einsender wider, nicht die der Redaktion. Die Redaktion

Ministranten mit viel Herzblut

Zum Artikel „Größtes Weihrauchfass der Welt“ vom 26. Oktober und zum Leserbrief „Kein Verständnis für Weihrauchfass-Rekord“ vom 2. November.

Die Diskussion über Kirchenkunst und ihre Kosten gab es schon immer und wird es auch immer geben. Im Falle der Wiesentaler Ministranten sollte man jedoch bedenken, dass hier junge Menschen mit viel Eifer und Herzblut für einen großen gemeinsamen Traum arbeiten. Es ist verständlich und begrüßenswert, dass eine so engagierte und motivierte Gruppe Jugendlicher etwas Großes schaffen möchte. In meinen Augen zählt nicht unbedingt der Eintrag ins Guinness-Buch der Rekorde, dieser ist ein netter Nebeneffekt, der das Projekt auch für kirchenferne Personen interessant macht.

Als Mutter eines elfjährigen Sohnes bin ich heilfroh, dass unsere Minis so aktiv sind und dabei immer wieder neue Wege gehen. Und ich hoffe, dass die Jugendlichen auch nach ihrem Ministrantsein das Pfarrgemeindeleben mitgestalten werden. Ihr Projekt nicht zu unterstützen und sie nicht zu bestärken halte ich für das komplett falsche Signal und bin heilfroh, dass unser Erzbischof diese Aktion unterstützt.

Martina Misch
Schanzenstraße 76
Waghäusel